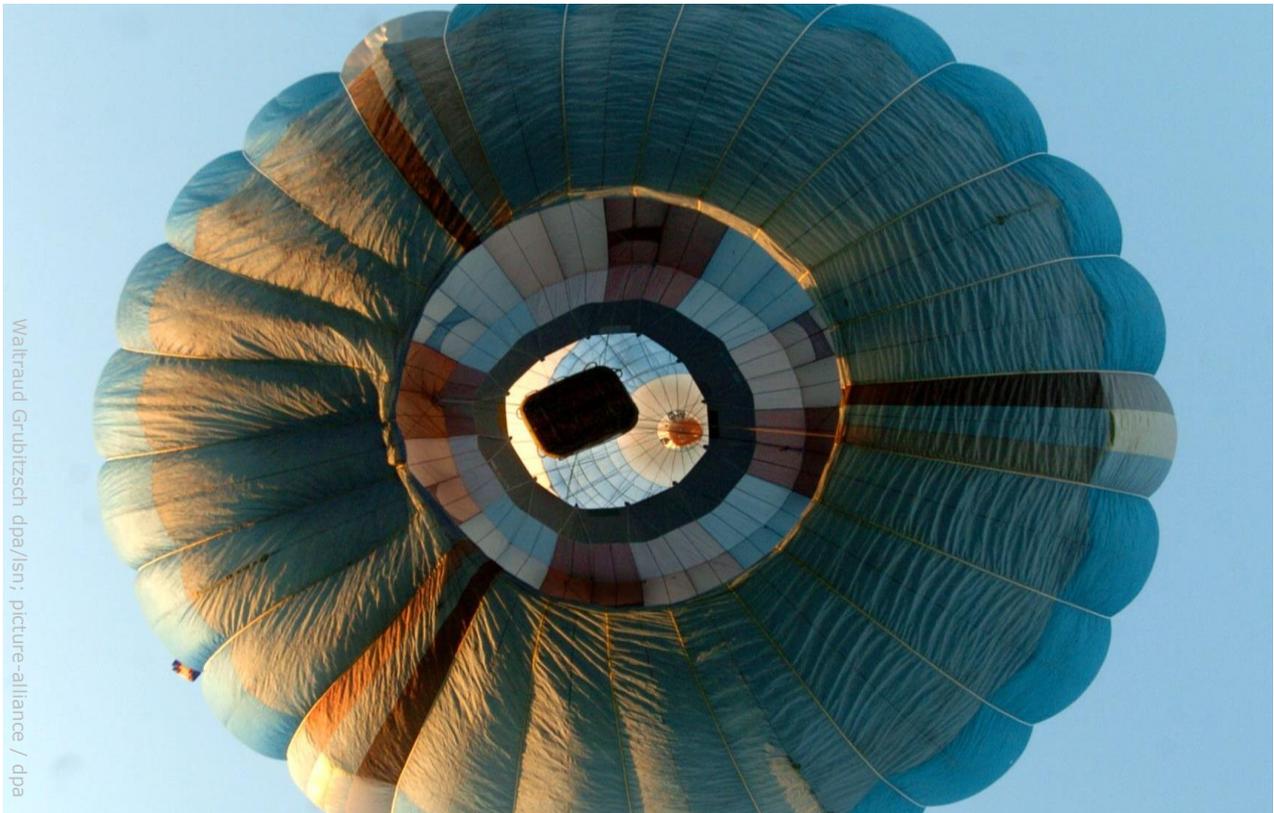


Kalender ARBEITSWELTEN – 2016

OKTOBER

START-UP

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu START-UP (Oktober)

Die Texte im Überblick:

- Text A: Eine Erfolgsgeschichte (B1)
Text B: Selbstständig sein (B1)
Text C: Statistik: Selbstständigkeit: Was spricht dafür und was dagegen? (B1-B2)
Text D: Schülerfirmen (A2)
-

Einstieg ins Thema: Kalenderbild

Niveau:	A2-B2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	ca. 10 Minuten
Lernziel:	Die L wissen, was ein Start-Up-Unternehmen ist.

1. PL: Die LK zeigt das Kalenderbild und die L beschreiben, was sie sehen.
Das ist ein Heißluftballon in der Luft von unten, ein fliegender Ballon.
2. PL: Die L überlegen, was das Bild mit dem Titel zu tun haben könnte.
Wenn ein Heißluftballon startet, steigt er schnell nach oben, vergleichbar mit einem Start-Up-Unternehmen.
3. PA: Die L überlegen gemeinsam, was ein Start-Up-Unternehmen ist und notieren Stichpunkte.
4. PL: Die LK führt die Ergebnisse an der Tafel in Form eines Assoziogramms zusammen und ergänzt ggf. fehlende Informationen.

INFO: START-UP

Ein Start-up (engl. to start up = gründen) ist ein junges Unternehmen mit einer innovativen Geschäftsidee und einem ausgearbeiteten Geschäftsmodell. Es beginnt in der Regel mit wenig Eigenkapital und bemüht sich dann um andere Finanzierungsmöglichkeiten. Weitere Informationen unter:
www.starting-up.de, www.meinstartup.com, <http://start-up-paket.de>,
www.deutsche-startups.de, www.gruenderszene.de

Text A: Eine Erfolgsgeschichte

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 1-2 UE
Materialien:	Kopien der Arbeitsblätter (Seiten 1-2), Kärtchen mit den Buchstaben A-D, Foto von Arbeitsblatt 1 am Beamer
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können einen Sachtext verstehen und zusammenfassen.• können gemeinsam eine Idee für ein eigenes Start-up entwickeln.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Start-up-Unternehmen, -	r Umsatz (nur Sg.)	ein Unternehmen gründen
r Gründer, -	e Umsetzung, -en	häkeln
e Mütze, -n	r Faktor, -en	investieren
e Geschäftsidee, -n	r Kontakt, -e	nach eigenen Wünschen
e Nachfrage (nur Sg.)	s (soziale) Netzwerk, -e	gestalten
e Firma, Firmen	e (Häkel)vorführung, -en	
r Jungunternehmer, -	e Messe, -n	tagsüber
r Kunde, -n	r Trend, -s (einen Trend	professionell
e (Häkel)anleitung, -en	setzen)	rund (= circa)
e Wolle (nur Sg.)		mittlerweile

zum Einstieg:

1. PL: Nachdem die Klasse allgemein darüber gesprochen hat, was ein Start-Up-Unternehmen ist (z.B. mithilfe des Kalenderbildes), zeigt die LK zunächst nur das Foto der beiden Jungunternehmer mit ihren bunten Mützen (siehe Arbeitsblatt 1) und fragt die L: *Was glaubt ihr? Was für eine Geschäftsidee für ein Start-up-Unternehmen hatten die beiden?*

2. PL: Die L sammeln mündlich Ideen, evtl. notiert die LK diese an der Tafel.

Hinweis: Text A eignet sich gut für das „reziproke Lesen“, eine Methode des kooperativen Lernens:

METHODE: REZIPROKES LESEN

Die LK überlegt, in wie viele größere Sinnabschnitte sich der jeweilige Text unterteilen lässt, und teilt die Klasse in Gruppen mit entsprechend vielen L ein. Wenn ein Text vier Abschnitte hat, sollte jede Gruppe vier Teilnehmer haben.

Jede/r L innerhalb einer Gruppe bekommt nun ein Kärtchen mit einem Buchstaben: A, B, C, D (bei mehr Abschnitten entsprechend mehr). Der Buchstabe steht für die jeweilige Aufgabe auf dem Arbeitsblatt, das alle L bekommen, z.B.:

Lerner/in A stellt Fragen, die mithilfe des Textes beantwortet werden können. Die anderen Gruppenmitglieder beantworten die Fragen.

Lerner/in B fragt die anderen Gruppenmitglieder nach der Bedeutung von wichtigen Wörtern oder Textstellen. Er/Sie darf die Wortliste oder ein Wörterbuch benutzen und den anderen helfen, die Bedeutung zu erraten.

Lerner/in C fasst den Textabschnitt mit eigenen Worten mündlich kurz zusammen.

Lerner/in D überlegt, wie die Geschichte / der Text weitergehen könnte.

Wenn es von der Schülerzahl her nicht aufgeht, kann die LK in der betreffenden Gruppe eine Aufgabe weglassen oder eine neue ergänzen.

Die Gruppe liest zuerst still den ersten Textabschnitt. Anschließend macht sich jedes Gruppenmitglied Gedanken zu „seiner“ Aufgabe. Dann bearbeitet die Gruppe gemeinsam nacheinander alle Aufgaben. Bei den folgenden Abschnitten wechseln die Rollen und jeder L gibt das Kärtchen mit dem Buchstaben im Uhrzeigersinn weiter. Je nach Textinhalt, Textlänge und Klassenniveau können auch mehr als drei oder vier Aufgaben oder andere Aufgabenstellungen eingesetzt werden.

Auf diese Weise sind alle L gleichzeitig aktiv, können sich gegenseitig bei der Erschließung des Textes unterstützen und in ihrem eigenen Tempo arbeiten.

Diese Methode ist sehr effektiv, wenn die L das Prinzip einmal verstanden haben. Deshalb lohnt sich auch der Aufwand, Texte zu zerschneiden (s.u.). Notfalls funktioniert das reziproke Lesen aber auch mit einem vollständigen Text. Wichtig ist dabei, dass die L den Text nicht als Ganzes, sondern Abschnitt für Abschnitt gemeinsam lesen.

zu A1:

Die LK hat zuvor das Arbeitsblatt für alle kopiert und in einzelne Abschnitte zerschnitten. Außerdem hat sie das Arbeitsblatt 2 für jeden L kopiert und für jede Gruppe 4 Kärtchen mit den Buchstaben A-D vorbereitet.

1. PL: Die LK teilt die Klasse in Gruppen à 4 L ein und erklärt die Methode des reziproken Lesens.

2. EA/GA: Die L lesen den jeweiligen Textabschnitt zunächst allein. Anschließend macht jedes Gruppenmitglied dazu „seine“ Aufgabe. Weitere Schritte siehe INFO-Kasten oben.

zu A2a:

EA/PL: Die LK thematisiert die Form der Aufgabe, die an einen Lexikoneintrag erinnert. Die L machen die Aufgabe und vergleichen die Lösung im Plenum.

Lösung: 1. Umsatz, 2. gestalten, 3. Kunden, 4. Unternehmen, 5. gründen, 6. Nachfrage, 7. Trend, 8. Messe, 9. Netzwerk, 10. investieren, 11. Geschäftsidee

zu A3:

1. PL: Die LK formuliert gemeinsam mit den L W-Fragen an den Text:
z.B.: Was ist die Geschäftsidee? Wer hatte die Idee? Wann und wo hatten sie die Idee? Wie funktioniert die Geschäftsidee? Warum funktioniert sie?

2. PA: Die L markieren die Stellen, die Antworten auf die W-Fragen geben. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse.

3. EA: Die L schreiben eine Zusammenfassung des Textes. Ihre Antworten auf die W-Fragen im ersten Schritt helfen ihnen dabei. Dieser Schritt eignet sich auch als Hausaufgabe. Für schwächere L kann die LK Textbausteine vorgeben, um ihnen die Aufgabe zu erleichtern, z.B.:

*In diesem Text geht es um ... / Der Text handelt von ...
Der Text beschreibt/erzählt, wie ...
Am Anfang ... / Zuerst ... / Dann ... / Schließlich ... / Heute ...*

zu A4: GA/PL: Die L machen in Gruppen ein Brainstorming, beispielsweise zum Thema „Wie kann man schneller und einfacher Deutsch lernen?“ Das Thema kann lustig und fantasievoll sein. Die L machen sich Notizen zu den Fragen auf dem Arbeitsblatt und stellen ihre Idee anschließend kurz im Plenum vor.

Vertiefung:

Auf der Webseite www.meinstartup.com (> Geschäftsideen) werden interessante Geschäftsideen mithilfe von Interviews oder kleinen Videos vorgestellt.

PA: Interessierte L wählen dort einen Bereich und eine spannende Geschäftsidee aus, die sie später in der Klasse präsentieren. Sie können sich dabei auch an den Fragen zu Aufgabe A4 orientieren. Diese Recherche-Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe.

Text B: Selbstständig sein

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 3)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können Argumente für/gegen berufliche Selbstständigkeit verstehen.• können auf eine Stellungnahme reagieren und einen Kommentar schreiben.• können ein Partygespräch über die eigene berufliche Situation führen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Programmierer, -	ein Spiel entwickeln	angestellt
r Grafik-Designer, -	eine Idee umsetzen	flexibel
r/e Selbstständige, -n	eine Firma gründen	selbstständig
e Branche, -n	einen Kredit zurückzahlen	fest (-> eine feste Stelle)
e Werbeagentur, -en	herauskommen	
e Stelle, -n	eine Entscheidung treffen	Das ist es mir wert.
e Arbeitslosenversicherung (nur Sg.)	am Herzen liegen	
e Rente, -n	sich bewerben	
s Honorar, -e	zum Leben reichen	

zum Einstieg:

PL: Die LK schreibt die Begriffe *selbständig* und *angestellt* an die Tafel und fragt die L, was der Unterschied ist, und ob jemand die Bedeutung erklären kann. Weitere wichtige Begriffe wie *feste Stelle*, *Rente*, *Arbeitslosenversicherung*, *Honorar*, *Gehalt* sollten möglichst schon an dieser Stelle besprochen werden.

zu B1: EA: Die LK verteilt die Arbeitsblätter und den kopierten Text. Die L lösen die Aufgabe. *Lösung:* Katharina: 👍, Julian: 🙄

zu B2 und B3: EA/PA: Die L bearbeiten die Aufgabe und markieren die entsprechenden Stellen im Text. Anschließend vergleichen sie die Lösungen mit ihrem Nachbarn.
Lösung zu B2: Katharina: 1, 4, 6, 8, 9; Julian: 2, 3, 5, 7

Lösung zu B3: 1. entwickelt, 2. umsetzen, 3. gegründet, 4. treffen, 5. liegen, 6. abgeschlossen, 7. reicht, 8. sparen

zu B4: Die Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe. Durch die Art der Vorgaben kann die LK hier nach dem Lernniveau der L differenzieren. Für schwächere L kann sie z.B. einen Lückentext vorbereiten, während sehr starke L gar keine Hilfestellung bekommen. Die Texte werden zu einem späteren Zeitpunkt eingesammelt, neu verteilt und gegenseitig korrigiert und vorgelesen. Die LK geht währenddessen herum und hilft.

Vertiefung:

1. PL: Die L stellen sich vor, sie sind auf einer Party. Jede/r denkt sich einen Beruf aus und überlegt sich, ob er/sie selbstständig oder angestellt arbeitet.

2. PL/PA: Die LK spielt tanzbare Musik und die L laufen oder tanzen durch den Raum. Sobald die Musik stoppt, sucht sich jede/r einen Gesprächspartner und unterhält sich über die Vor- und Nachteile von Selbstständigkeit in dem jeweiligen Beruf. Wenn die Musik wieder beginnt, verabschieden sich die beiden, gehen weiter und suchen sich beim nächsten Stopp der Musik einen neuen Gesprächspartner usw.

Text C: Selbstständigkeit: Was spricht dafür und was dagegen?

Niveau:	B1-B2
Zeit:	ca. 30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes, evtl. Internet
Lernziel:	Die L können Informationen aus einer Statistik verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Unabhängigkeit (nur Sg.)	s Prestige (nur Sg.)	r persönliche Wert, -e
e Selbstverwirklichung (nur Sg.)	r Druck (nur Sg.)	e Geschäftsidee, -n
e Vereinbarkeit (nur Sg.)	s Startkapital (nur Sg.)	e Förderung, -en

Hinweis:

Diese Statistik passt zu Text B und eignet sich als Vertiefung des Themas „Selbstständigkeit“.

Falls die L vorher noch nicht Text B bearbeitet haben, ist es wichtig, dass sie eine kleine Einführung ins Thema bekommen.

1. PL: Die LK gibt Informationen zur Hamburg Media School und verteilt den kopierten Text.

INFO: Die Hamburg Media School

Die Hamburg Media School für Film, Journalismus und Medienmanagement wurde 2003 gegründet und ist eine halb-staatliche Bildungseinrichtung. Sie bietet ausschließlich weiterführende Studiengänge für Absolventen oder für Berufstätige an und kooperiert mit der Universität Hamburg und der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Über diese Kooperation sind die Abschlüsse staatlich anerkannt und berechtigen zur Promotion.

www.hamburgmediaschool.com

2. EA/PL: Die L lesen den Einführungstext und die Statistik. Unbekannte Wörter werden von der LK erklärt.

3. PL: Die LK gibt den L Redemittel und bittet sie, jeweils eine Information aus der Statistik in einem Satz mündlich zu formulieren.

mehr / weniger als ...

fast / etwa / rund ...

die Hälfte / ein Drittel / die Mehrheit / ... Prozent der Befragten

die meisten / nur sehr wenige ...

geben ... an / finden ... wichtig / halten ... für

Vertiefung:

Die L sehen ein kleines Video zum Thema Selbstständigkeit.

www.youtube.com/watch?v=PUI72xM-dXk

Text D: Schülerfirmen

Niveau:	A2
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Arbeitsblatts (Seite 4)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• wissen, was eine Schülerfirma ist.• können ein einfaches Interview zum Thema verstehen.• können gemeinsam eine Idee für eine Schülerfirma entwickeln.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Schülerfirma, -firmen	funktionieren	weit weg
e Wirtschaft (nur Sg.)	gehören zu (+ Dat)	geöffnet
r Spielplatz, -e	kontrollieren	
e Firma, Firmen	abwaschen	
e Geschäftsführerin, -nen	im Angebot haben	
r Geschäftsführer, -	sich um Gäste kümmern	
	Probleme lösen	

zum Einstieg:

PL: Die LK fragt, ob die L wissen, was eine Schülerfirma ist, oder ob sie eine Idee haben, was das sein könnte. Die L tauschen sich aus.

INFO: Schülerfirmen

Nähere Informationen unter: <http://schuelerfirmen.com>, www.schuelerfirmen.de, www.bundes-schuelerfirmen-contest.de

zu D1: EA/PL: Die LK teilt die Arbeitsblätter aus und die L bearbeiten die Aufgabe. Anschließend wird das Ergebnis im PL besprochen.

Mögliche Lösung: Die Schüler machen alles selbst und lernen so, wie man in einer Firma zusammenarbeitet und was man da machen muss.

zu D2:

1. EA/PA: Die L lesen das Interview still und ergänzen die Fragen. Anschließend vergleichen sie mit ihren Nachbarn.

Lösung: 1D, 2B, 3C, 4A

2. PL: Freiwillige lesen das Interview laut vor. Klärung unbekannter Wörter.

zu D3: GA/PL: Die L sammeln in Gruppen Argumente, die für oder gegen Schülerfirmen sprechen. Anschließend begründen sie ihre Meinung mit einem *weil*-Satz.

zu D4:

1. GA: Die LK schreibt folgende Fragen zum Thema „Schülerfirma“ an die Tafel:

- Was könnte das Thema sein? (Essen und Trinken, Umwelt, Kunst, Musik, ...)
- Was genau wollen wir machen?
- Für wen ist unsere Schülerfirma?
- Warum ist sie sinnvoll?
- Was sind die ersten Schritte?

2. GA: Die L sammeln in Gruppen Ideen für eine gemeinsame Schülerfirma und machen Notizen zu den Fragen.

3. PL: Die Gruppen präsentieren ihre Ideen in der Klasse.